

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 600 Mk.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 12000 M. In Pommerellen 12000 M. poln. Anzeigen: Diesgepaltene Zeile 600 M., auswärts 2000 M. Die Reklamzeile 6000 M., auswärts 7000 M. Arbeitsmarkt und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6 Postfachkonto: Danzig 2945
Verantwortlicher Schriftleiter: 720, für Anzeigen, Annahme, Zeitungsbestellung und Drucksachen 3290.

Nr. 155

Freitag, den 6. Juli 1923

14. Jahrg.

Für wertbeständige Löhne!

Beschluß der deutschen Gewerkschaften.

Der Bundesausschuß des ADGB. nahm in seiner Mittwochssitzung zur Lohnfrage durch die Annahme folgender Resolution Stellung:

„Die Entwertung der Papiermark ist seit der Besetzung des Ruhrgebietes in so rapidem Maße erfolgt, daß die Anpassung der Löhne an die stetig sinkende Kaufkraft des Geldes noch weniger als zuvor Schritt zu halten vermag. Die Folge dieses Mißverhältnisses ist eine fortschreitende Verelendung der Lage der Arbeiter und ein Abbau der Substanz der Arbeitskraft, eine starke Schwächung der Konsumkraft der breiten Massen der Bevölkerung und somit eine ernstliche Gefährdung der deutschen Wirtschaft.“

Der Ausschuß des ADGB. hat eingehend alle Mittel und Wege zur rascheren Angleichung der Löhne an die Teuerung geprüft und empfiehlt den Gewerkschaften, die Tarifverträge mit einer Klausel zu versehen, die den vereinbarten Löhnen innerhalb jeder tariflichen Lohnperiode die Erhaltung ihrer Kaufkraft sichert. Als Berechnungsgrundlage für die Auswertung des Lohnes am Zahltag ist eine amtliche Maßziffer einzuführen, die die wirkliche Steigerung der Lebenshaltungskosten voll zum Ausdruck bringt. Diese Maßziffer muß wöchentlich festgestellt und möglichst kurz vor dem Lohnzahltag im ganzen Reich veröffentlicht werden. Als Tag der Veröffentlichung empfiehlt sich am besten der Mittwoch.

Die Anwendung der amtlichen Maßziffer auf die Erhöhung der Löhne während der Dauer der Lohnvereinbarungen ist möglichst durch zentrale Vereinbarungen für alle Arbeiter und Angestellten zu sichern. Für die Arbeiter und Angestellten der öffentlichen Betriebe fordert der Bundesausschuß die sofortige Anwendung durch Gesetz oder Verordnung.

Der Bundesausschuß ist nicht im Zweifel darüber, daß durch diese Maßnahme allein die unbedingt notwendige Wiederherstellung der früheren Lebenshaltung der Arbeitnehmerschaft noch nicht zu erreichen ist. Diese ist aber unbedingt anzustreben auch im Interesse der Wiederherstellung der deutschen Arbeitskraft, die infolge der bisherigen Wirtschaftspolitik des Unternehmertums aufs äußerste gefährdet ist.

Der Bundesausschuß macht es deshalb den Gewerkschaften zur Pflicht, nicht nur jedes weitere Abwärtsweichen der Löhne zu verhindern, sondern auch nach wie vor auf eine Erhöhung des Reallohns hinzuwirken und die Kaufkraft der erzwungenen Löhne zu sichern. Von der Regierung und von den bei Lohnfestsetzungen mitwirkenden Behörden und Schlichtungsinstanzen wird erwartet, daß sie den Gewerkschaften bei der Erfüllung dieser Aufgabe die notwendige Unterstützung leisten.“

Ueber die Sabotageakte im Ruhrgebiet äußerte sich der Ausschuß durch nachfolgende Entschliebung:

„Der Bundesausschuß verurteilt aufs schärfste die verbrecherischen Sabotageakte überpanneter nationalitätlicher Kreise im Abwehrkampf gegen die rechtmäßig erfolgte Besetzung des Ruhrgebietes. Er erklärt diese Handlungen für unvereinbar mit dem von der Arbeiterschaft unterstützten Abwehrkampf und fordert deshalb alle Gewerkschaftsmitglieder auf, diesen Sabotageakten mit allen geeigneten Mitteln entgegenzutreten. Von der Reichsregierung fordert der Bundesausschuß, daß mit Nachdruck die Schuldigen ermittelt und zur Verantwortung nach deutschem Recht gezogen werden.“

Im Reichsarbeitsministerium wurde gestern von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Einführung der wertbeständigen Löhne verhandelt. Da eine Regelung durch das ablehnende Verhalten der Arbeitgeber nicht erzielt wurde, wird sich nunmehr das Reichskabinett mit der Frage unmittelbar befassen.

Die sozialdemokratische Fraktion im Reichstag hat einen Antrag betreffend die wertbeständigen Löhne eingebracht, in dem es heißt: Der Reichstag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, sofort auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 24. Februar eine Verordnung zur Erhaltung der Wertbeständigkeit für die Gehalts- und Lohnbezüge aller Arbeiter, Angestellten und Beamten im Reich, Ländern und Gemeinden zu erlassen. Es ist zu bestimmen, daß die Entlohnung in ein bestimmtes Verhältnis zur amtlich festgesetzten Kaufkraft der deutschen Reichsmark (Lohnmaßziffer) gebracht wird. Nach dem gleichen Index sind die Sozialrenten und Unterstützungen wertbeständig zu machen.

Frankreichs Antwort.

Ueber den Inhalt der für Ende der Woche zu erwartenden schriftlichen Ausfertigung der französischen Antwort auf den englischen Fragebogen macht der „Manchester Guardian“ bezüglich der ersten drei Fragen, die am meisten umstritten sind, die folgenden aneinander schließenden Angaben:

1. Frage: Was vertritt die französische Regierung unter dem Abbau des passiven Widerstandes im Ruhr-

gebiet? Soll es die Unterwerfung der gesamten Industriebevölkerung bedeuten, oder die Zurücknahme der Februarerlasse der deutschen Regierung, durch die die Ruhrbevölkerung zum Widerstand aufgefordert wird?

Antwort: Den Widerruf der Erlasse durch die deutsche Regierung.

2. Frage: Wenn die französischen Bedingungen erfüllt sind, d. h. wenn die deutsche Regierung die Februarerlasse widerrufen haben wird, welche genau umschriebenen Änderungen wird dann die französische Regierung in der Art der Ruhrbesetzung überhaupt auführen?

Antwort: Die Ruhrbesetzung wird durch Aufgabe des passiven Widerstandes nicht beendet werden und die genaue Form der zukünftigen Besetzung wird von gewissen Umständen abhängen. Wenn die Anordnungen der deutschen Regierung von der Ruhrbevölkerung loyal erfüllt werden und der passive Widerstand abgebaut ist dann wird die französische Regierung zu der unsicheren Besetzung übergehen, wie sie in den ersten Tagen nach dem 11. Januar bestanden hat, ehe der passive Widerstand eintrat. Wenn dagegen die Ruhrbevölkerung sich weigern sollte, die französische Besetzung hinzunehmen und die Sicherheit der französischen Okkupationsstruppen gefährdet wird, so werden die Truppen im Ruhrgebiet bleiben müssen.

3. Frage: Wird, wenn die Forderungen erfüllt sind und der passive Widerstand aufgehört hat, die französische Ruhrbesetzung in der jetzigen Form fortbauern, und wie lange wird sie nach der Meinung der französischen Regierung dauern müssen?

Antwort: Die französischen Besatzungstruppen, Militär oder Zivil, oder alle beide, werden in dem Verhältnis zurückgezogen, wie die Reparationen von Deutschland bezahlt werden. Die Besetzung könnte augenblicklich zum Abschluß gebracht werden, wenn Deutschland z. B. durch eine internationale Anleihe imstande wäre, sofort Frankreich Anteil am Londoner Zahlungsplan vom Mai 1921, zuzüglich der Kosten der Ruhrbesetzung zu zahlen.

Die Genfer Verhandlungen.

Entscheidung über Danzig am Sonnabend.

Der Senatspräsident hat in Genf dem dort weilenden Völkerbundkommissar um Hilfe gegen die Maßnahmen der polnischen Regierung gebeten, die entgegen dem bestehenden Vertrag den freien Verkehr der Danziger nach Polen und zurück verhindern und damit das Wirtschaftsleben von Danzig und insbesondere die Lebensmittelversorgung durch die Danziger Händler bedrohen.

Die Danzig-polnischen Fragen dürften am Sonntagabend nachmittag wieder vor den Rat kommen.

In seiner gestrigen Vormittagsitzung hatte sich der Völkerbundrat mit dem polnischen Vorstoß gegen seine Zuständigkeit zu befassen. Der polnische Vertreter lehnte es ab, vor dem Rat über die Auslegung des Artikels 4 des Minderheitsvertrages zu verhandeln, von dem die polnische Staatsangehörigkeit und gerade das Schicksal vieler Deutscher und Polen abhängt. Polen begründet die Ablehnung damit, daß diese Frage in den deutsch-polnischen Verhandlungen in Dresden gelöst werden würde. Lord Robert Cecil erklärte jedoch, daß die Minderheitsfrage eine der wichtigsten Angelegenheiten des Völkerbundes sei, daß dieser sich daher mit ihr befassen müsse und zu verhindern habe, daß der Minderheitenschutz Handelsobjekt wurde. Branting äußerte sich in ähnlichem Sinne. Homotang erklärte, daß es sich nicht um Minderheitenschutz handle, sondern um eine Staatsangehörigkeitsfrage. Es wurde schließlich bestimmt, die Frage noch einmal am Ende der gegenwärtigen Tagung zu beraten.

Der Völkerbundrat wird heute die in Genf anwesenden Vertreter der Regierungskommission des Saargebietes in geheimer Sitzung verhandeln und das Ergebnis in öffentlicher Sitzung mitteilen.

Polen vor dem Haager Schiedsgericht.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten.)

In diesen Tagen hat der ständige Schiedsgerichtshof im Haag eine wichtige und bedeutende Entscheidung zu fällen. Der Völkerbundrat hat ihm die Frage vorgelegt, ob Polen hinsichtlich einiger nicht unwesentlicher Punkte einer „Entdeutschungspolitik“ eine Haltung einnehme, die sich mit seinen internationalen Verpflichtungen vereinbaren lasse. Es handelt sich um die Konfiskation einer bestimmten Gattung von deutschen Anselegütern in Polen, wahlgerne die entschädigungslose Konfiskation, für die Polen ein besonderes Gesetz vom 14. Juli 1920 fertiggestellt hat, das man in den interessierten deutschen Kreisen als „Diebstahlsgeiz“ zu zitieren pflegt. Die grundlegenden Details sollen hier unerörtert bleiben. Vorläufig wol-

Pilsudskis Abschied.

Der Präsident der Republik Polen hat die Demission Marschall Pilsudskis angenommen. In einem Handschreiben dankt er dem Marschall für seine bisherige Tätigkeit.

Im Hotel Bristol fand ein Bankett zu Ehren Pilsudskis statt, an dem 160 Personen des politischen Lebens, für Kunst und Wissenschaft feilsnahmen. Pilsudski schilberte in einer leidenschaftlichen Rede selbst seinen Werdegang und wie seit fünf Jahren seine Gegner ständig gegen ihn zu Felde gezogen sind. Er rechnete da mit seinen politischen Gegnern, die die jetzige Regierung bilden, in einer Weise ab, die unbedingt als Sturmwarnung aufgefaßt werden muß. Die gesamte Presse mit den Pilsudskiblätern, wie dem bürgerlichen „Kurjer Polski“, dem radikallinken „Kurjer Poronny“ und dem sozialistischen „Robotnik“ an der Spitze sind sich darüber einig, daß Pilsudskis Abschiedsrede eine Fanfarenpost für die kommende Entscheidung war. Das Ultimatum seiner Rede brüllte Pilsudski mit dem Satz aus: „Ich habe mich von der Führung der polnischen Armee zurückgezogen, weil ich als ehrlicher Soldat diese Bande, diese Verbrüderung, nicht schützen darf.“ — Und dieses Ultimatum verarbeitete dann der Marschall zu einem stundenlangen prelo furioso: „Vor einem Jahrhundert schloß der große polnische Armeeführer Poniatowski sein Lebensleben im Schlamme der Ester und dies wurde zum Symbol für Polen: die Volkshüter müssen erst den Schlamme streifen, sich von diesem Schlamme volltrinken, um in Polens Augen Gnade zu finden.“ Und weiter: „Die kommende Geschichte hätte ein Recht gehabt, mir ins Gesicht zu spucken, wenn ich mich herbeigelassen hätte, mit den ekelhaften Pygmaen, die meine Gegner sind, zusammen zu arbeiten.“ Pilsudskis lapidare Anklage erreichte ihren Höhepunkt, als er seinen Widerstachern funkelnden Auges „Jeżeli się nie ufla“ entgegenschleuderte. Es war wirklich ein schwerer Tag für Polen, wie die „Nacjonalista“ bemerkt, da Pilsudski (dem, wie man nicht vergessen darf, die gesamte polnische Demokratie und ein großer Teil der polnischen Armee abgöttisch treu ergeben sind, in der gestrigen Nachtstunde zeigte, daß er nicht weniger denn zu den politischen Toten zu zählen ist).

len wir die Tatsachen erläutern, daß Polen sich vor der höchsten internationalen Instanz, wenn auch nicht formell, so doch tatsächlich zu verantworten hat.

Polens Verhältnis zu Deutschland wird in der Hauptsache durch den Versailler Vertrag geregelt. Der Klärung dieser Bestimmungen des Versailler Vertrags, vor allem aber ihrer positiven Ergänzung, sollten die Dresdener Verhandlungen dienen, die bereits im Herbst vorigen Jahres begonnen haben, von Polen aber, und zwar auch im Zusammenhang mit ihrer Entdeutschungspolitik, so verschleppt werden, daß man zu der wichtigen Frage der Wirtschaftsverhältnisse bis heute überhaupt noch nicht gekommen ist. Es gibt aber noch einen zweiten Vertrag, der in alle diese Beziehungen hineinragt, und das ist der gleichzeitig mit dem Versailler Vertrag abgeschlossene und Polen von der Entente oktrozierte sogenannte Minderheitenschutzvertrag. Derartige Verträge hat die Entente bekanntlich mit mehreren der von ihr neugegründeten Staaten abgeschlossen. Sie sind letzten Endes zu beurteilen als Ausdruck des schlechten Gewissens darüber, daß die Entente, im Gegensatz zu Wilsons bekanntem Wort, „Völker verschob wie Steine in einem Spiel“.

An diesem Minderheitenschutzvertrag ist Deutschland nicht beteiligt, kann daher keine Rechte aus ihm herleiten. Bezeichnend für die Vertragemacherei ist aber, daß der Minderheitenschutzvertrag mit Polen und der Versailler Vertrag sich in wichtigen Punkten nicht decken. So steht z. B. nach dem Minderheitenschutzvertrag weit mehr Deutschen in Polen die polnische Staatsangehörigkeit zu als nach dem Versailler Vertrag. Ferner sieht der Minderheitenschutzvertrag ein Polen sehr unangehmes Beschwerderecht der Minderheiten bei dem Völkerbund vor, und dieses Beschwerderecht hat die deutsche Minderheit in Polen mehrfach ausgeübt, wobei der Völkerbund Entscheidungen gefällt hat, die teilweise gegen Polen ausfallen sind.

Polen hat nun versucht, die Zuständigkeit des Völkerbundes abzustreiten, da die Konfliktpunkte selbst zum Teil aus der Auslegung des Versailler Vertrages folgen, und zwar gerade hinsichtlich der Anselegüterkonfiskation. Der ständige Gerichtshof im Haag soll daher in erster Linie darüber entscheiden, ob die Zuständigkeit des Völkerbundes in diesen Fragen gegeben ist. Befragt er dies, so muß er die zweite Frage vornehmen, nämlich die Frage, ob Polens Haltung seinen internationalen Verpflichtungen entspreche.

Bei den Erörterungen im Haag sprechen vielfach recht formal-juristische Erwägungen mit. Aber daß Polen der erste Staat ist, wegen dessen her noch nicht deutschfreundliche Völkerbund ein solches Verfahren anstrengt, besagt vieles.

Danziger Nachrichten.

An die Mitglieder der Partei. Werte Genossinnen und Genossen!

Die Geldentwertung hat eine vollständige Entwertung unserer Beiträge gebracht. In Friedenszeiten betrug der Monatsbeitrag für die Partei durchschnittlich die Höhe eines Stundenlohnes. Der Landesvorstand hat jetzt in Uebereinstimmung mit dem Parteivorstand den Beitrag ab 1. Juli auf den durchschnittlichen halben Stundenlohn festgelegt. Der Monatsbeitrag für Männer für alle Stadtbezirke beträgt 1000 Mark, für Frauen 800 Mark. Für die Mitglieder der Landarbeitsgruppen ist der Beitrag für Männer auf 500 Mark, für Frauen auf 150 Mark pro Woche festgelegt.

Wir haben das Vertrauen, daß die Mitglieder der Partei die Unterlassener bei ihrem schweren Amt in jeder Beziehung unterstützen werden. Ohne Opferwilligkeit ist der bevorstehende Kampf nicht zu führen.

Der Landesvorstand.

July-Epistel.

Des Juni neckisches Sommerspiel - meinte es wirklich mehr als Kitz! - Waren die Kofeln nicht gar so teuer, - machte man gern im Ofen ein Feuer! - So aber hungerte man sich warm - und sagte nur: „das Gott erbarm!“ - Mannte man noch vor wenigen Wochen, - daß es nicht schlimmer werden könnte, - ist jetzt eine Not ins Land gekommen, - wie man sie dem ärgsten Feind nicht gönnte! - Tausend Mark sind heute ein Nichts, - entbehren als Kaufkraft jeden Gewichts! - Alles ist unerschwinglich geworden, - und der Hunger geht aus aufs Nordsee! - Bangsam mäht er die Menschen hin! - Trostlosigkeit undüffert der Sinn! - Wer noch Arbeit hat, kann sich freuen, - braucht den kommenden Tag nicht zu scheuen! - Und doch reicht es auch ihm kaum fürs Brot; - überall lauert grinsend die Not! - Andere aber reisen aufs Land, - lassen sich bräunen im Sonnenbrand, - sitzen bei wohlbestem Tisch - in behaglicher Sommerfrische, - wissen gar nicht, wofür mit dem Geld, - das der Ruher ihnen gewährt, - fahren mit Automobil und mit Pferd, - durch die lachende, schimmernde Welt! - Hier die Arbeit, die hungert und leidet, - hört der Reichtum, der sinnlos prahlt - und sich in Samt und Seide kleidet - und seinem Bäuchlein gibt rumbende Mast! - Wo soll das hin? Was soll nur werden? - Wird es immer schlimmer auf Erden? - Rot der Empörung, Funke glimmt, - wenn man den Menschen das Letzte nimmt! - In der Wogen Brausen und Branden - muß unser Staatsstift feuchten und franden! - Wenn es nicht bald nun anders wird, - wider Zukunft durch die Sande schwirrt, - und die Leidenschaft, die noch ruht, - wächst sich aus zur tobenden Wut! - Lindert die Not, die ringsum schreit: - es ist die letzte, die höchste Zeit!

Das fehlte noch!

Schon wieder eine Brotpreishöhung.

Von morgen ab wird nach einer Bekanntmachung des Senats der Preis für Markenbrot erhöht. Ein Allotgramm Markenbrot kostet dann 1000 Mark. Mit keinem Wort wird diese Brotpreisenerhöhung irgendwie begründet. Der Senat ordnet an, die Interessenten laden sich ins Häutchen und die werktätige Bevölkerung hungert noch mehr wie bisher. Höher und immer höher steigt das Elend. Erst die wahlunfähigen Fleisch- und Fettpreise, dann die Preissteigerung der übrigen Bedarfsartikel, enorme Preissteigerung der Milch- und Butterpreise, der Wohnungsmieten und nun wieder eine schwerdrückende Brotpreis-erhöhung. Die unheimlich hohen Kohlenpreise und der schrankenlose Wucher mit Kartoffeln sind ein besonderes Kapitel für sich. Erfahrungsgemäß steigt bei hohen Kartoffelpreisen der Verbrauch an Brot. Anstatt nun der unterer Markt zu verabsolgen, erwidert dem Senat die Gelegenheit ungenutzt, wieder mal den Preis für das Markenbrot zu erhöhen. Die Preise für das markensfreie Brot erhöhen sich schon von selbst. Außerdem lehrt die Erfahrung, daß der Brotpreis der Barometer für die übrigen Lebensmittelpreise ist. Die Preissteigerung wird also wieder um ähnliche Bindungen angezogen, noch ehe die Lohn- und Gehaltsempfänger in den Genuss der Lohnzulagen gekommen sind.

In dieser Lage bleibt dem Lohn- und Gehaltsempfänger Teile der Bevölkerung im Augenblick nur möglich, den Ausgleich wieder durch Lohnforderungen zu suchen. Und selbstverständlich muß den Rentenempfängern, Arbeitlosen und allen wirtschaftlich Schwachen die Unterstützung genommen werden. Auf die Dauer kann es aber nicht bleiben. Die Lohn- und Gehaltsempfänger werden sich an sich das wertbehaltende Goldeskommen durch ständige Ankauf an den Dollar, hier übersetzt man den genommenen Reallohn dem Einfluß der wertvermindernden Geldentwertung. Wenn Erzeuger und Händler aller Gattungen so offen die Goldbäckerei propagieren, wie es beim Getreide am schlagendsten zum Ausdruck kommt, dann muß die Masse der Verbraucher mit allem Nachdruck verlangen, daß sie mit ihren Einkommensbesitzern ebenfalls von der heutigen Papiermarkgrundlage losgelöst werden.

Eine polnische Sozialistenpartei in Danzig.

Der „Diennit Odanski“ meldet: Aus Kreisen, die der antiken Berufsvereintung nahe stehen, erfahren wir, daß Danziga Fragen aufgestellt werden, um eine P.P.S.-Partei (polnische Sozialisten-Partei) in Danzig zu bilden. Die Partei war schon lange aufgetaucht, aber jetzt nimmt sie konkretere Formen an. Der Delegierte der P.P.S.-Partei aus Warschau kam nach Danzig, um dieselbe zu bilden. Bei den nächsten Wahlen zum Danziger Volkstag will die P.P.S. eine eigene Liste aufstellen.

Der Danziger Sozialdemokratie ist von dieser angeblichen Parteiarbeitung nichts bekannt. So sehr wir es begrüßen würden, wenn sich die polnischen Arbeitnehmer der nationalpolitisch-kerikalischen Neuordnung freimachen würden, so sehr halten wir die Gründung einer zweiten sozialistischen Partei in Danzig für überflüssig. Die P.P.S. hat nicht den Nationalismus in beiden Lagern abgelegt, so daß auch die polnischen Arbeitnehmer sich sehr auf der schon bestehenden sozialistischen Kampffront angeschlossen könnten.

Begünstigte Auffassung. Die hiesige katholische Studentenverbindung „Albia“ hat durch ein Interat im Danziger Arbeiterblatt zu einer Seelenreise für den von den Angehörigen erschossenen Schlageter ein. Das bedeutet

ein Bekenntnis zu dem Tode des Erschossenen und eine Ehrung Schlageters. Die katholische Studentenverbindung stellt sich damit in scharfer Gegensatz zu dem Oberhaupt der katholischen Kirche, dem Papst, der bekanntlich in scharfer Form gegen die Attentate ausgesprochen hat. Der repräsentiert nun das echte Christentum?

Von der Landespostkasse. Nachdem der starke Andrang zur Landespostkasse etwas nachgelassen hat, ist die Poststelle für den Publikumsverkehr nur noch an den Wochentagen von 8 bis 12 Uhr vormittags geöffnet. Diese Maßnahme ist erforderlich geworden, damit die während des starken Zustroms zur Poststelle liegen gebliebenen schriftlichen Eingänge aufgearbeitet werden können.

Lohnregelungen in der Metallindustrie.

Der D.M.A. berichtet: Bei der Firma Klawitter erfolgte auf die Grundlohn ab 3. Juli eine Zulage von 75 Prozent. Der Grundlohn beträgt in der Spitze 3010 Mark, wozu 80 Prozent Akkordlohnverdienst und eine Zulage von 200 Mark pro Stunde kommen. Die Werkzeugaufschubung beträgt 3700 Mark pro Lohnperiode. Die Vorarbeiter haben eine Sonderzulage von 125 Mark pro Stunde.

Die Maschinenfabrik von Gutschow u. Co. erfüllt die Forderungen der Arbeiter in folgender Weise: Ab 2. Juli erhalten gelernte Arbeiter über 24 Jahre an Grundlohn 4500 Mark, gelernte Arbeiter von 20 bis 24 Jhr. 4250 Mark, unter 20 Jahren 4200 Mark, Angelernte über 24 Jahre 4050 Mk., von 20 bis 24 Jahren 4000 Mk., unter 20 Jahre 4050 Mk., ungelernete Arbeiter über 20 Jahre 3950 Mark. Jugendliche von 14 bis 20 Jahre erhalten entsprechend abgestuft 880 bis 3500 Mk. Hierzu kommt für dauernde Lohnarbeiter ein Zuschlag von 50 Prozent; soweit sie Handwerker sind. Alle übrigen Arbeiter erhalten 40 Prozent. Die Sozialzulage beträgt für Kind und Frau 300 Mark pro Stunde. Lehrlinge erhalten im ersten Jahre 470 Mk., im zweiten 650 Mk., im dritten 990 Mk. pro Stunde. Außerdem erhalten für die Zeit vom 25. bis 30. Juni nachträglich alle verheirateten Arbeiter 50 000 Mark, alle ledigen Arbeiter 40 000 Mk. Jugendliche entsprechend abgestuft 6000 bis 20 000 Mark. Lehrlinge 3000 bis 7000 Mark einmalk.

Die Draht- und Nagelfabrik hat auf die Forderung von 10 000 Mark in der Spitze 825 Mk. für den 22-jährigen gelernten Arbeiter abgestuft bis auf 780 für den gelernten unter 20 Jahren. Die Angelernten haben 7800 bis 7530 Mk., und die Ungelernten 7700 Mark bis nach unten 2388 Mk. für den 14-jährigen Jugendlichen. Frauen erhalten 60 Prozent des Lohnes der ungelernen Arbeiter der jeweiligen Altersstufe. Diese Lohnsätze gelten vom 5. bis 11. Juli.

Die Eisengießerei Vulkan zahlt infolge Abwesenheit des Chefs einen Vorstoß auf die kommende Lohnregelung in zeitgemäßer Höhe.

Die Arbeiter der Danziger Werft und Eisenbahnwerkstatt sollen für die Zeit vom 30. Juni bis 6. Juli leer ausgehen, weil die Vertreter des christlichen Metallarbeiterverbandes (Gaisowski) und Wahl vom Kirch-Dünderischen Gewerksverein vor dem Schlichtungsausschuß am 5. Juli die Erklärung abgegeben haben, daß sie sich mit dem Angebot der Direktion einverstanden erklären, nämlich mit einer Erhöhung des Grundlohnes von 360 auf 4140 Mark für den 24-jährigen gelernten Arbeiter. Dieses Angebot haben die Vertrauensleute beider Betriebe einstimmig abgelehnt, worauf der Schlichtungsausschuß entschieden sollte. Da aber bei diesem Streite neben den üblichen drei Unternehmervertretern auch zwei Vertreter der christlichen und Kirch-Dünderischen Gewerkschaft mitwirkten, so kann sich jeder Arbeiter ausdrücken, wie der Schlichtungsausschuß dieser von ihren Gewerkschaftsvertretern beeinflussten Schiedsrichter ausfallen wird. Dr. Dormayer kündigte an, daß die Entscheidung erst Sonnabend veröffentlicht wird. Die Forderungen der Arbeiter betragen 6500 Mark in der Spitze. Die Vertrauensleute der freien Gewerkschaften und die gesamte Arbeiterschaft muß sich das Verhalten dieser fauberey Arbeitervertreter merken. In der Zeit der überhöhten Teuerung, des Hungers und Elends, wagen es die sich christlich nennenden Arbeiterführer in hoher Eintracht mit den Unternehmern Arm in Arm gegen ihre eigenen hunnenden Mitglieder zu handeln.

Die Firma Zimmermann wird seit einer Woche befreit, weil sie ihren Arbeitern einen Lohn von 2500 Mark gezahlt hat und die Arbeiter verführte, als sie Forderungen stellten. Zimmermann führt auch viele kommunale und staatliche Aufträge aus, es muß Sache der Arbeitervertreter in den Kommunen sein, solchen Kapitalisten seinen Auftrag auszuführen und alles zu tun, damit die grenzenlose Ausbeutung der Arbeiter aufhört.

Bei der Firma Kohn u. Co. sind nachstehende Löhne tarifmäßig vereinbart: Alle gelernten Arbeiter 7440 Mark, alle ungelernen Arbeiter über 24 Jahre 6394 Mk., über 20 Jahre 5768 Mk., unter 20 Jahren 5182 Mark, alle ungelernen Arbeiter über 20 Jahre 4884 Mk., alle jugendlichen Arbeiter unter 17 Jahren 3396 Mk., unter 18 Jahren 3794 Mk., unter 19 Jahren 4024 Mk., unter 20 Jahren 4497 Mark. Lehrlinge erhalten im 1. Jahre 10 Prozent, im 2. Jahre 30 Prozent, im dritten Jahre 50 Prozent des Lohnes der gelernten Arbeiter. Frauen erhalten als Facharbeiterinnen 70 Prozent des Lohnes der ungelernen Arbeiter ihrer Altersklasse, sofern sie im Stundenlohn arbeiten. Akkordarbeiten sind 60 Prozent. An vom Ausland angekommene Arbeiter wird eine Auslandszulage bezahlt, welche bei Verheirateten 18 640 Mk., bei Unverheirateten 12 960 Mk. beträgt und ein Mietzuschuß von 8000 Mark monatlich.

Ferienzeit.

Heute gibt es wohl kaum noch einen Betrieb, der seinen Arbeitern und Angehörigen nicht ein paar Urlaubstage gewährt. Der Gedanke der Ferien hat sich überall siegreich durchgerungen. Nun aber, wo wir endlich so weit sind, fehlen den meisten die Mittel, von diesen Ferien Gebrauch zu machen. Ein paar Gebote mögen Ausnahmen machen. Und doch ist die Welt so schön und die Natur so lieblich, wie sie immer gewesen. Allein schon das Fahrgehalt ist heute so unerträglich teuer geworden, daß sich nur wenige Städter ein wenig weiter hinaus aufs Land wagen können. Und mit dem Fahrgehalt allein ist es noch nicht getan. Zum mindesten müssen bei dem, der eine Ferienfahrt riskieren will, die Schuhe in Ordnung sein. Denn mit dünnen, löchrigen Schuhen ist ein Wandern heute ebenso unmöglich, wie es früher gewesen. Schuhsohlen verdrängen aber heute ein Vermögen. Und wenn die Kette an und für sich schon teuer ist, so frisst der Sohlenpreis allein bereits den fünften oder sechsten Teil einer schneidigen Kette auf. So etwas macht nachdenklich - mehr als nachdenklich; es verbittert. Und so werden in diesem Jahre wohl die meisten ihre Urlaubszeit notgedrungen beim zubringen müssen. Vermissen werden sie durch die Straßen schlendern oder - bei schlechtem Wetter - die Nase an die Fensterhebe drücken. Und wie notwendig wäre gerade für die werktätige Bevölkerung eine richtige Ferienzulage: Entziffern an der murrenden Etc., auf einer ein-

amen Höhe, im Wald zwischen blühenden Wiesen. A! A! A! Den letzten Stöhnen lauschen, sich einfallen lassen von Vogelgezwitscher und Wellenschlag. Auch wieder einmal in der großen Stille ein Buch lesen, zu dem man in der Unruhe der Stadt niemals Zeit und Stimmung findet. Einmal zurücklehnen, aus Arbeit und Sorge und Mühsal zu sich, zu seinem innersten Selbst, einmal wieder träumen, Erinnerungen, Gedanken nachhängen wie in den allerersten Jugendtagen, wo man noch „schwärmte“. In süßem, seltsam Besessenen, im Vergessen, in seltsam Besessenen von Sonne, Licht und Schönheit, Heimkehr für kurze Stunden zur Natur, zur All-Mutter!

Eine Fahrt an den Strand

Könnte es in früheren Jahren auch der arme Danziger leisten. Der Dampferverkehr nach Westpreußen, Genuade usw. war auf Massenförderung eingerichtet. Schiffsfahrts-gesellschaft und Publikum kamen dabei auf ihre Rechnung. Wer an warmen Tagen, besonders am Sonntag nachmittag, den Strand aufsuchte, war stets überrascht von dem bunten und wechselvollen Treiben. Besonders die Kleinen fanden hier ein weites Feld der Betätigung. Heute ist das Aufsuchen des Strandes für viele unmöglich, wegen der hohen Fahrtskosten. Das ist bedauerndwert, besonders für die, die in dumpfen Wohnungen hausen und bei gesundheitschädlicher Arbeit frohen müssen. Für sie wären die gesundheitsfördernden Kräfte der See am meisten von Nutzen. Nicht umsonst spricht man von der reinen wirksamen Seeluft. Meist das heißt frei von Staub und Bakterien, denn all diese schädlichen Stoffe sind weggelüftet. Würde ist die Luft infolge des Salzgehaltes; denn die Luft bringt immer einen gewissen Prozentsatz Feuchtigkeit und da diese Feuchtigkeit dem brandenden schäumenden Meere entflammt, so ist sie auch salzhaltig, ein naturgemäßes Graberwerk mit all seiner Annehmlichkeit für die gesunde wie frange Lunge. Die Wärme des Windes ist verschieden, je nachdem es sich um Seewind, Küstenwind oder um Landwind handelt. Weilerem sind die obigen Eigenschaften natürlich nur in geringerem Grade festzustellen. Die verstärkte Lichtwirkung an und auf der See ist bedingt durch die Spiegelung der Sonnenstrahlen im Wasser. Diese Lichtfälle wirken in erster Linie auf die Haut, kräftigt und bräunt dieselbe. Der gesamte Stoffwechsel kommt in ein rascheres Tempo, Appetit und Blutbildung werden gesteigert. Ein drittes, aber nicht für alle gleichermaßen verwertbares Heilmittel ist das Bad in den Wellen. Es darf nur solchen Menschen angeraten werden, die gesunde Schlagadern und ein gesundes Herz besitzen. Schlaganfälle würden den Herzkranken drohen infolge der starken Einwirkung des Bades auf den Blutkreislauf. Auch für Menschen mit empfindlicher Haut, mit Neigung zu Rheumatismus ist Vorsicht geboten, sie müssen sich erst durch Sonnen- und Sandbäder die nötige Widerstandsfähigkeit zu erringen suchen.

Als gestohlen angehalten ist von der Kriminalpolizei ein Sack, enthaltend ca. 80 bis 90 Pfund Kunsthonig (Auslandsmare). Interessenten können sich im Polizeipräsidium, Zimmer 20, melden.

Polizeibericht vom 6. Juli 1923. Festgenommen 9 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Wegzugs, 1 wegen Vergehens gegen § 183, 2 Personen obdachlos.

Joppot. Faule Eier verkauft. Die Händlerin Vertha K. hatte an drei hintereinander folgenden Wochenmärkten verdorbene Eier verkauft und den Käufern keinen Ersatz dafür geleistet. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht, zu der als Sachverständiger der Chemiker Dr. Dau zugezogen war, wurde festgestellt, daß die Angeklagte wissenschaftlich verdorbene Nahrungsmittel verkauft hatte. Infolgedessen hat das Schöffengericht sich für unzuständig erklärt und verwies die Sache an die Strafkammer in Danzig.

Danziger Standesamt vom 6. Juli 1923.

Todesfälle. Verheirateter Max Barnik, 30 J. 3 Mon. - Witwe Marika Papenfuß geb. Kuitkowski, 49 J. 7 Mon. - Kaufmann Kurt Hübnert, 37 J. 2 M. - Witwe Maria Wolff geb. Gramsdorf, 62 J. 9 M. - Arbeiterin Antonie Landen, 25 J. 2 M. - Näherin Elisabeth Müller, 67 J. 6 M. - Oberstadtschreiber A. Louis Schmidt, 70 J. 11 M. - Tochter des Kaufmanns Otto Wetale, 10 J. 7 M. - Frau Hedwig Wollschon geb. Kofake, fast 80 J. - Totgeborene 1 Sohn.

Devisenstand

(Bekannt um 12 Uhr mittags)

1 Dollar 215 000 Mk.,

1 Pol.-Mk. 1,67 Mk., 1 engl. Pfd. 990 000 Mk.

Jetzt ist die beste Zeit

neue Abonnenten für die „Volksstimme“ zu werben. Wer will, daß dem Wucher kräftig zu Leibe gerückt und die private kapitalistische Profitwirtschaft durch eine soziale Gemeinwirtschaft ersetzt wird, der muß für die Ausbreitung der sozialdemokratischen Presse sorgen. Sie unterrichtet sachlich und schnell über sämtliche politischen und wirtschaftlichen Vorgänge sowie über alle Tagesereignisse. Sie ist die beste Kämpferin für die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage aller Lohn- und Gehaltsempfänger.

Man lasse in Bekantheitkreisen nachstehenden Bestellzettel ausfüllen.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit bis auf Widerruf die Danziger Volksstimme zur täglichen Lieferung frei ins Haus.

Name: _____
Wohnung: _____
Straße Nr. _____
vorn - Hof - Quergeb. - Seitenfl. - Tr. links - rech.
bei _____

Verantwortlich: für Politik Ernst Dooys, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil E. Franz Hübner, für: Inzerate Union Jochen, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gehl u. Co., Danzig.

A. & W. Wojan, Schiffswert

Danzig-Troyl
Telefon 1647

Schiffbau :: Maschinenreparatur

Handels- u. Transport-Gesellschaft Danzig m. b. H.

Fernsprecher 2303 u. 6349 Danzig-Langfuhr Pommersche Chaussee 5

Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung

Stab-, Band-, Formeisend, Bleche, Röhren, Fittings :: Draht, Drahtstifte, Kurzwaren aller Art :: Haus- und Küchengeräte, Emaille-Waren

Reserviert für Oikos

Metalhütte

Aktiengesellschaft

Danzig, Hopfengasse 74

Telegr.-Adr.: Metalhütte
Fernspr. 4, 78, 6463, 2006
Reichsbank-Giro-Konto

Hersteller
von

Raffinadekupfer
Lagermetallen
raffin. Weichblei

und sämtlichen

Metallegierungen

in allen geforderten
Zusammensetzungen

„Polbal“

Polsko-Katoliska Towarzystwo Handlowe i Transportowe S. m. b. H.
Danzig, Brichgasse 23/22
Telegramm-Adresse: „POLBAL“
Tel.: 3235, 3960, 3961, 3962, 5422
Eigene Kaleschke sowie große Lager für Holz, Stöck- u. Maschinen

Max Weichmann

Gegründet 1876 Spedition Gegründet 1876

Niederlassungen: Mysłowitz, Kattowitz, Chorzow, Hindenburg, Borsigwerk, Beuthen, Sobitzka, Fraustadt, Leszno, Stentsin, Danzig

Holzspedition

H. Lenczat & Co. G. m. b. H.

Tel. 3877, 5587, 5588 Danzig, Elisabethwall 9 Tel.-Adr.: Lenczat
Danzig-Finlandlinie, Schiffsmakler, Befrachungsagenten, Spedition

Erfurth & Gillis

G. m. b. H.

Danzig, Pfefferstadt 1

Telegr.-Adr.: Ergillis · Telefon 5936, 5434

Das führende Engros-Haus
des Ostens

für Fahrräder, Nähmaschinen, Zubehör-
teile, Kleinkraftfräder, Einbaumotore ::

Eigenes neues Geschäftshaus Paradiesgasse 14
im Umbau

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

(G) Danziger Fernverkehr

		Danzig—Gdingen—Neustadt.									
Danzig	ab	488	520	758	950	1180	1225	548	780	920	1118
Zoppot	ab	488	551	816	1011	1151	1246	608	811	981	1141
Gdingen	an	510	608	880	1025	1205	100	620	825	1025	1185
Reda	an	582	647	—	1107	1288	184	728	—	—	1248
Neustadt	an	—	718	—	1129	109	147	712	—	—	109

		Neustadt—Gdingen—Danzig.									
Neustadt	ab	512	—	808	—	208	438	536	—	918	—
Reda	ab	588	—	820	880	216	490	540	—	925	—
Gdingen	an	642	840	921	936	250	540	684	845	1015	1025
Zoppot	an	658	865	925	951	306	556	688	920	1021	1081
Danzig	an	720	915	1000	1011	325	618	692	920	1081	1111

W. Jedwab

Samen- u. Getreide-Großhandlung

Händegasse 45 · Tel. 6926, 6962

L. D. Goldfarb

Telephon 6873 · DANZIG · Hopfengasse 47

Kleesaaten und Hopfenexport

Ludwig Hanig, Danzig-Langfuhr

Brunshöfer Weg Nr. 1a

Telephon 3721 / Telegr.-Adr.: Dabingo

Dampfsäge-, Hobel- u. Spundwerk

Holzgroßhandlung :: Export u. Import

Danzig-Olivaer Maschinenfabrik und Dampfägewerk

Aktiengesellschaft

Tel.-Adr.: Maschinsäge OLIVA Telefon: Oliva Nr. 46
Stadtbureau: DANZIG, Frauengasse 35, Telefon: Danzig 6998

Spezialfabrik für landw. Maschinen und Geräte

Modernes Dampfägewerk mit großem Lagerplatz u. Gleisanschluss

Holz-Import Holz-Export

H. Berneaud

DANZIG

Königsberg · Stettin

Telegr.-Adresse: Berneaud Danzig

Telephon Nr. 40, 3340

Gegründet 1868

Herings- Import und Export

Holzspedition

Tel.-Adr.: Holzspedition
Telefon 809, 811, 857

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Eigene große Lagerplätze und Schuppen an der Weichsel gelegen
übernimmt die Spedition See-, Fluß- u. bahnwärts fämlicher auf dem Behr- u.
Wasserwege eintraffend, Hölzer, sowie die fachgemäße Einlagerung auf eigenen
großen, mit Bahnanfschluß versehenen Plätzen im Freien und in Schuppen

Marcus Becker

Hopfengasse Nr. 91 Fernspr.-Anschluß 383

Werkzeuge : Maschinen : Transmissionen : Pumpen : Hebezeuge

Danziger Schiffahrtskontor G. m. b. H.

Danzig Maritime Agency Co. Ltd.

Schiffsmakerei, Befrachtung u. Spedition, Lagerung, Verzollungen

Spezialität: Holzverfrachtungen.

Telegr.-Adresse: DANZIG, Poggenpuhl 60 Tel.: 5850, 5881

Navigation 5882 und 1347.

Tourenlinien Danzig—Amsterdam, Kopenhagen, Aarhus sowie nach

belgischen, französischen und englischen Plätzen.

Sieg & Co. G. m. b. H.

Kohlen- und Holz-Import

Reederei :: Schlep- und Leichterbetrieb :: Bunkerkohlen

Frischwasserlieferung an Seedampfer

Curt Wolter

DANZIG, NEUGARTEN 1

TELEPHON-ANSCHLUSS NR. 7488

Grubenholzhandlung und Waldgeschäft

Danziger Holz-Kontor

Aktiengesellschaft

Milchkannengasse 28-29

HANDELSHAUS B. KRYGIER

Zentralbureau: Warschau, Hortensja 6

Filiale Danzig, Am Jakobstor 5/6

Telefon-Nr. 1318

Waldexploitation Holzindustrie und Holzexport

H. Thalberg & J. Rubinowitch

IMPORT · EXPORT

Reis, Mehl, Kaffee, Tee, englisch u.

amerik. Kakopulver, Chemikalien

Danzig, Melberggasse Nr. 4, Telephone 75 u. 5935

Telegramm-Adresse: LONDEXPOGO

Henry Johansen, Rydman & Co. A. S.

Danzig, H. Danzig 18

Fernspr.-Anschluß 1961

Telegr.-Adresse: JOTUN

Export von englischem Schuttmaterial

Westpreußische Vulkanisier-Anstalt und Gleitschut-Fabrik

Inhaber: WILHELM REDDNER

Danzig, Breitgasse Nr. 24

Fernspr. 2159 u. 6992 · Tel.-Adr.: Gleitschutz

Spezialhaus für Automobil-Bereifung und
sämtliche Zubehörtelle.

Jewelowski-Werke * Aktiengesellschaft

Holz-Import — Holz-Export

DANZIG-LANGFUHR, HAUPTSTRASSE NR. 98
Telephon: 3870, 5490-5495 :: Telegramm-Adresse: Dapoholz

Eigene Sägewerke: Monojaty (Monojad), Biskupiec (Bischofswerder), Wierzuchcin (Lindenbusch), Osie (Osche), Sauermühle

Schnittholz aus bester polnischer Kiefer aller Art exportiert

nach Deutschland, England, Holland, Frankreich, Belgien

Hurtownia Drzewa „Wista“

Towarzystwo Akcyjne

Hauptbüro: Danzig, Rennerstiftsgasse 11

Fernsprecher Nr. 176, 392, 438, 3376 :: Telegramm-Adresse: „HADEWU“

Dampfsägewerke:

*Hydgoszcz (Bromberg), Kapuscisko (Hohenholm bei Bromberg), Torun (Thorn) und Nowawies wielka (Groß-Neudorf, Bezirk Bromberg)

Danzig-Kattowitzer Eisen- u. Metallhandelsgefellschaft

Zentrale: DANZIG, Brochbacher Weg 15 :: Fernsprecher: 2039 = 3449 :: m. b. H. :: Filiale: KATTOWITZ, Querstraße 2 :: Fernsprecher: 488, 489, 490

Telegramm-Adresse: „DAKEN“

Alteisen u. Altmetalle, Stab- u. Formeisen, Bleche, Völl- u. Feldbahnmaterialien, Roheisen, Ferrolegierungen, Metallrückstände, Werkzeugmaschinen neu und gebraucht

Kabelfabrik

Mechanische Draht- und Stanfstellerei G. m. b. H.

DANZIG, LANGGARTEN 109

DRAHTSEILE

Haftseile u. Bindfäden :: Eisennetze

Danziger Motoren-Werke

Inhaber: Rudolf Brömann
Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 71c

Telefon 6534

Motor-Reparaturen :: Aluminiumschweißerei

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

(D) Danziger Fernverkehr

Danzig—Simonsdorf—Tiegenhof und zurück

6:30	1:30	4:30	7:11	ab	Danzig	zu	9:00	3:11	9:22	11:30
7:11	1:30	5:30	8:11	an	Dirschau	ab	7:00	1:30	8:30	10:30
8:11	3:30	5:30	8:11	ab	-	an	7:00	1:30	8:30	10:30
8:30	3:34	6:11	10:11	an	Simonsdorf	ab	7:00	1:30	8:30	10:30
8:30	3:34	6:11	9:11	ab	-	an	7:00	1:30	8:30	10:30
9:11	4:15	6:11	9:11	an	Neuteich	ab	6:30	12:30	5:30	9:30
9:11	4:30	7:11	9:11	an	Tiegenhof	ab	6:30	12:30	5:30	9:30

Baltic Trading Company Ltd.

DANZIG

Brotbänkengasse 50

Telephon: Nr. 548 :: Telegr.-Adresse: Baltaco

HOLZ-UNION G. m. b. H.

Langgasse Nr. 73

Telefon Nr. 6840 und 2622 :: Telegr.-Adr.: Holzunion

ist laufend Käufer von Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Waldbeständen

Holzindustrie Leon Aitrachan Akt.-Ges.

Kontor: Neugarten 35

Telefon 2731, 1255, 3107

Eigene Wälder in Polen :: Eigene Sägewerke in Polen und Danzig :: Export nach dem Ausland

Bergenske Baltic Transports Ltd., Danzig

Fernsprecher: 1619, 1741, 3289, 5493, 5495, 5496, 5717

Libau — Windau — Riga — Reval — Petrograd — Warschau — Lodz — Pillau — Königsberg — Memel

Telegramm-Adresse für alle Häuser „BERGENSKE“

Reederei — Befrachtung — Spedition — Transport-Versicherung

Regelmäßige Danziger Expeditionen von Danzig nach London — Hull — Tyne — Manchester — Liverpool — Antwerpen — West- und Ostnorwegen — Kristiania — Libau — Windau — Riga — Reval — Petrograd — Große, moderne eingerichtete eigene Speicheranlagen und Lagerplätze für Holz, Stroh- und Massengüter — Gleis- und Wasseranschluss.



Omnibusse

Sprengwagen

Universalkipper

Möbelumzugswagen

Milchtransportwagen

Holztransportwagen

„Daag“ Einheits-Lastkraftwagen

in jeder Ausführung für 2—5 to Nutzlast mit patentierter Motorbremse

ferner: Anhänger für 3—5 to Nutzlast

H. Rheinbay Akt.-Ges.

Telephon Nr. 112, 1112

Danzig, IV. Damm 7

Telegr.-Adr.: Rheinunion

Eigene Reparaturwerkstätte :: Vorführungswagen zur Verfügung

Milchliche Bekanntmachungen.

Beitr. anderweitige Bewertung der Natural- und Sachbezüge.

Die Werte der Sach- und Naturalbezüge werden in Abänderung der im Staatsanzeiger Teil I, Seite 308 und 385 bekanntgegebenen Sätze vom 1. 7. 1923 ab anderweit wie folgt festgesetzt:

a) Naturalien und Sachbezüge:

50 kg Weizen	198 000	RM.
50 kg Roggen	116 500	RM.
50 kg Gerste	101 000	RM.
50 kg Hafer	116 000	RM.
50 kg Erbsen	161 000	RM.
50 kg Kartoffeln	6 000	RM.
50 kg Kohlen	40 000	RM.
50 kg Stroh	10 000	RM.
50 kg Futterrüben	4 500	RM.
1 Ferkel	116 000	RM.
1 im Fleisch	70 000	RM.
1 im Milch	1 450	RM.
1 Quadratrute Land jährlich im Kreis Döblicher Höhe	1 600	RM.
1 Quadratrute Land jährlich im Kreis Danziger Niederung und St. Werder Grabener und Grünhütter mit Stroh für 1 Jagen jährlich	120 000	RM.
Wohnung und Stall jährlich	150 000	RM.

b) Jede Station pro Jahr für:

1. Automobilisten, Oberinspektoren und Personen in ähnlichen Stellungen (mit eigenem Hausbau)	7 200 000	RM.
a) ledige	10 800 000	RM.
b) verheiratete (Mutter 1. Bez.)	3 600 000	RM.
2. Sonstige Personen	3 000 000	RM.
a) männliche	1 500 000	RM.
b) weibliche	1 500 000	RM.
c) Kinder	1 500 000	RM.

Woh ab alle freie Station nicht gewährt, so treten an Stelle der genannten Gehaltsätze folgende Einzelsätze für das Jahr:

	zu 2a	zu 2b	zu 2c
	Mark	Mark	Mark
1. Wohnung	72 000	30 000	15 000
2. Heizung und Beleuchtung	216 000	120 000	60 000
3. Erstes Frühstück	288 000	270 000	150 000
4. Zweites Frühstück	288 000	270 000	150 000
5. Mittagessen	1 440 000	1 170 000	600 000
6. Desper	288 000	270 000	150 000
7. Abendessen	1 008 000	870 000	375 000

Danzig, den 5. Juli 1923 (10107)

Der Leiter des Landesfinanzamtes.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper
Heute, Freitag, den 5. Juli, abends 7 Uhr:
Dauerkarten haben keine Gültigkeit.
Zum 1. Male:

Katja, die Tänzerin

Operette in 3 Akten, von E. Jacobson u. K. Dehmel
Musik von Jean Gilbert.
In Szene gesetzt von Erich Sarnack.
Musikalische Leitung: Ludwig Schell.
Inspektion: Emil Werner.

Dring Sakko von Kozuga	Willy Hartman
Lord Sakko Wecker, Reichlicher Carl Krieger	Willy Hartman
Clara, ihre Tochter	Erna Fels
Konrad, sein Onkel	Erna Fels
Walter	Erna Fels
Katja, Katja	Erna Fels
Emil, ihr Vater	Erna Fels
Baron, Ober der Polizei	Erna Fels
Polizist, Polizeigewalt	Erna Fels
Simon, Kommerzienrat	Erna Fels
Chand, Kommerzienrat	Erna Fels
Ein Orchester	Erna Fels
1. Am	Erna Fels
2. Am	Erna Fels
3. Am	Erna Fels
4. Am	Erna Fels
5. Am	Erna Fels
6. Am	Erna Fels
7. Am	Erna Fels

Operette
Sonnabend, den 7. Juli, abends 7 Uhr: Dauerkarten B 2. Große Sinfonie im Monument B.
Dauerkarten im Juni, Sonntag, den 8. Juli, abends 7 Uhr: Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Cavalleria rusticana. Sinfonie. Symphonie. Der Bajazzo.

Zoppoter Sportwoche

6. bis 15. Juli 1923

Täglich Künstlerkonzerte des Berliner Blüthner-Orchesters

Sonntag, 8. Juli, vormittags: Großes Kunstturnen im Kurgarten: nachm. Tennisturnen, Pferdesport, Jubiläumspfeilschießen im Theater.
Die Badekommission.

Danziger Reiter-Verein

Große Pferde-Rennen in Danzig-Zoppot

am Sonntag, den 8. Juli Beginn 2 Uhr
am Mittwoch, d. 11. Juli Ablauf 2 1/2 Uhr
und Sonntag den 15. Juli
Konzert an allen Renntagen 1923



Trotz der dauernden Steigerung in Herren- u. Burschenbekleidung habe ich mich entschlossen, meiner werthen Kundschaft eine besondere Kaufgelegenheit zu bieten.

Einige Beispiele:

Herren Anzüge moderne Fassons	700 000
1200 000, 1050 000, 900 000, 850 000 und höher	
Herren-Raglan pa. Verarbeitung	700 000
1200 000, 1050 000, 900 000, 850 000 und höher	
Herren-Hosen	145 000
275 000, 225 000, 190 000, 170 000 und höher	

Maßanfertigung unter Garantie für guten Sitz
Großes Stofflager - Verkauf auch meterweise.

BRAUN'S

KONFEKTIONS-HAUS

Vorstädtischer Graben 15, Ecke Fleischergasse.

Sohlleder in Häuten

Kernschalen und Abfallstücke, fertige Lederschäfte in Boxcall usw. - Leder zu Holzpanzern in Schnürsenkel, Gummilabsätze, Schuhcreme sowie die äußerst haltbaren Liga-Gummisohlen empfahl billigst.

Carl Fuhrmann, 2. Damm 6.

Welt und Wissen

Heft 3 u. 4 erschienen

Buchhandlung „Volkswacht“
Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32

Kaufe gut erhaltenes Grammophon. Angeb. unt. E. 1499 an d. Exped. d. Volksstimme (f)

Ende Reisekorb zu kaufen. Angeb. unter E. 1505 an die Exped. der Volksstimme. (f)

Ein möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. gefucht. Angeb. unt. 1508 c. d. Exp. der Volksstimme. (10108)

Odeon Eden

Dominikswall Holzmarkt

Das ausserordentliche Weltstadtprogramm! Zwei große Uraufführungen!
Das neue Monumentalwerk
Wenn Männer richten
Spannendes Gesellschaftsdrama in 6 Akten
In den Hauptrollen:
Eise Berner — Alfons Fryland
Eine Fülle schöner Frauen
Unerhörter Toilettenluxus
Ferner:
Der grosse Abenteuerfilm:
Der Sohn des Galeerensträflings
Eine Legende aus dem Mittelalter in 6 inhaltsreichen Akten.
Hauptdarsteller:
Magda Sonja — Ludwig Andersen.
Ein Programm, welches wir nur bestens empfehlen können. 10094

Ufa Ufa



Am Hauptbahnhof. Ab heute
Unter Wilden und wilden Tieren
Wild-Afrika
Eine schwedische Filmexpedition in das Wunderland der ostafrikanischen Groß-6 Kapitel tierwelt 1919/21 6 Kapitel
Ferner die Lieblingsdarstellerin
OSSI OSWALDA
Karl Huszar u. a. m.
in dem reizenden vieraktigen Lustspiel
Putschlies'l
Vorführung 4, 6, 8 Uhr

Gedania-Theater

Schüsseldamm 53/55 10071

Achtung! Heute! Achtung!
Der große amerik. Sensations-Film!
(Brass Bullet)
„Das Panzergeschoss“
Eine abenteuerliche Angelegenheit in 6 Episoden, 36 Akten.
1. Episode: Ein kompliziertes Vermächtnis
2. Episode: Heirat wider Willen
12 große, äußerst spann. u. sensationelle Akte.
Ferner: Der große Lustspielschlager:
Chaplin als Stütze der öffentlichen Ordnung
2 Akte.
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Herren-Anzüge

trotz der Teuerung billig und gut, auch auf Teilzahlung. (10092)

Milchkannengasse 15, part.

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Trotz enormer Teuerung

finden Sie bei uns noch in sämtlichen Artikeln eine

Riesen-Auswahl zu billigsten Preisen

Herren-Anzüge	1500 000.—	865 000.—	735 000.—	625 000.—
Herren-Mäntel		945 000.—		
Herren-Hosen	925 000.—	175 000.—	125 000.—	95 000.—
Herren-Hüte	von 40 000.—	Mark aufwärts.		

Gummimäntel und Gehröcke in prima Qualitäten

Max Hirsch & Co., I. Damm 2

Haus für elegante Herren-Bekleidung

Besuchen Sie bitte unsere Feinstorgutlagen.